

Thomas Knüwer, Handelsblatt Freitag, 25.08.2006

Die verlorene Ehre des Siegmars Mosdorf

Eine Reihe Politiker betätigt sich inzwischen als PR-Menschen. Vielleicht ist es diese politische Vorbildung, die den ehemaligen SPD-Staatssekretär Siegmars Mosdorf befließigt, sich einer PR-Praxis zu bedienen, die hart am Rande dessen liegt, was eine Branche dulden sollte, die auch nur einen Hauch Ehrgefühl verspürt. Und leider spielt der "Rheinische Merkur" auch noch mit.

Sportwetten! Schon wieder Sportwetten! Ja, ja, ja, ich kanns langsam auch nicht mehr hören.

Und doch muss hier wieder einmal die Rede sein vom ekligsten Schlammschlachtfeld, auf dem sich Deutschlands Berufskommunikatoren derzeit tummeln.

Vergangene Woche [habe ich mich im Gedruckten](#) mit den Praktiken von staatlichen Lottogesellschaften und privaten Wettanbietern beschäftigt. Leider eine Woche zu früh. Heute würde das Stück noch einmal ganz anders ausfallen.

Das liegt zum einen daran, dass Oddset heute einen netten, irreführenden Wahnsinn über OTS verbreiten lässt. OTS, für die Nicht-Medienmenschen unter uns, ist ein Dienst, der Pressemitteilungen verteilt und in vielen Redaktionen direkt neben Nachrichtenagenturen abrufbar ist.

Hier also der Text:

"Bwin gibt Unterlassungserklärung gegenüber ODDSET ab"

Ja, das klingt dramatisch. Weshalb aber nur?

*"- Falsche Adressangabe im Impressum auf Unternehmenswebseite
- kein Firmensitz unter der publizierten Adresse
- Keine Zustellung gerichtlicher Verfügungen unter publizierter Adresse möglich
- es droht eine Vertragsstrafe bei Zuwiderhandlung"*

Ähm, Moment mal - eine falsche Adresse? Das klingt nach Briefkastenfirma ohne Briefkasten, nach ganz was Düsterem. Lauschen wir weiter:

"Der private Sportwettenanbieter Bwin hat sich durch Abgabe einer Unterlassungserklärung dazu verpflichtet, die unrichtige Adressangabe auf den Webseiten des Unternehmens zu korrigieren. Wörtlich hat Bwin sich dazu verpflichtet, "es unverzüglich zu unterlassen, mit falschen Angaben im Impressum der Internetseite www.bwin.de zu werben". Bwin droht bei Zuwiderhandlung eine Vertragsstrafe von bis zu 10.000 Euro. Aufgrund der falschen Adressangaben konnten in der Vergangenheit u. a. gerichtliche Verfügungen gegen das Unternehmen nicht zugestellt werden."

Tja, es ist so schwer, heute gutes Personal zu bekommen. Denn so schwer war es auch nicht, Bwin zu finden. Im Impressum stand früher nämlich die Adresse Breitscheid-Straße 20. Das ist in der Tat falsch. Es muss Rudolf-Breitscheid-Straße 20 heißen.

Nun befindet sich jene Rudolf-Breitscheid-Straße nicht in Berlin oder Hamburg, sondern in [Neugersdorf](#), einem Ort, der Name lässt es ahnen, dessen Straßenzahl sich im überschaubaren Rahmen bewegt.

Aus einem solchen Dörfchen stamme ich auch. Meine Vergangenheit liegt in Senden, Westfalen (nicht verwechseln mit Senden an der Iller), in einer Straße namens Anton-Aulke-Ring.

Als schreibfauler Schüler hab ich dies in der kurzen Zeit, da ich mich in Brieffreundschaften versuchte, als Aulke-Ring abgekürzt. Was die Zahl meiner Postzusendungen nicht senkte.

Das wirft eine dramatische Frage auf: Sind ostdeutsche Postzusteller dümmer? Droht uns eine Baut-die-Mauer-wieder-auf-bevor-die-Ossi-Boten-unsere-Brief-verschlampen-Debatte? Werden Menschen durch die Straßen ziehen und rufen "Wir sind die Adressaten"?

Nein, solche Scharmützel sind der ganz normale Wahnsinn in der derzeit durchgeknalltesten Branche Deutschlands. Deshalb auch, muss sich Oddset räuspern in der Skandalaffaire "Vergessener Rudolf":

*"ODDSET begrüßt die Unterlassungs- und Verpflichtungserklärung von Bwin.
"Dass Bwin nicht einmal die eigene Anschrift richtig angibt, wirft ein sehr bezeichnendes Licht auf dieses Unternehmen. Jeder sport- und wettbegeisterte Kunde muss selbst entscheiden, ob er seine Einsätze einem solchen Unternehmen anvertraut. Unser Sportwettenangebot von ODDSET unterliegt wie alle Produkte von Lotto einer strengen staatlichen Aufsicht. Da muss niemand Sorge haben, dass die Post nicht ankommt oder der Unternehmenssitz einfach verlegt wird, ohne dass dies gemeldet oder publiziert wird", sagte Erwin Horak, Präsident der Bayerischen Staatlichen Lotterieverwaltung und für den Deutschen Lotto-Toto-Block verantwortlich für den Sportwettenanbieter ODDSET."*

Damit aber beenden wir den lustigen Teil des Tages und kommen zu einer ernsteren Sache. Vor einiger Zeit [lobte ich die PR-Agentur CNC](#) noch für die schnelle Reaktion eines Mitarbeiters, als ein Interview gewaltig den Bach runterging.

Irgendwie war ja klar, dass wenn man eine große PR-Agentur im Herzen der Stadt lobt, sie irgendwann zur [Kleinen PR-Agentur](#) mutiert.

Berlin-Chef von CNC ist [Siegmar Mosdorf](#), einst parlamentarischer Staatssekretär in Diensten der SPD. Vielleicht hat er in jener Zeit der Politik das Gefühl dafür verloren, was die Grenze zum Unehrenhaften überschreitet.

Mosdorf hat im Mai (leider habe ich das erst jetzt bekommen) im "Rheinischen Merkur" einen Kommentar schreiben dürfen.

Quelle: <http://blog.handelsblatt.de/indiskretion/eintrag.php?id=854>